



VSPV

Der Mobilitätsverband

An

Bundesministerium der Finanzen

Herrn Minister Lars Klingbeil, MdB

Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin

nachrichtlich:

Bundeskanzler Friedrich Merz,

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Katherina Reiche

Verband des privaten gewerblichen
Straßenpersonenverkehrs Nordrhein-
Westfalen VSPV e.V.

Benninghofer Str. 152

44269 Dortmund

www.vspv-nrw.de

info@vspv-nrw.de

0231 52 82 27

Dortmund, den 15.09.2026

Kraftstoffpreise: Krisenbedingte Steuermehreinnahmen über die Energiesteuer zurückgeben

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

am gestrigen Montag sind die Kraftstoffpreise mit dem mittäglichen Preisschritt bundesweit im Durchschnitt um rund 20 Cent je Liter gestiegen, an einzelnen Stationen um 30 Cent. Diesel kostete bereits am Sonntag im Tagesdurchschnitt über 2,40 Euro und liegt damit nur noch wenige Cent unter dem Rekordwert vom April. Der VSPV vertritt in rund 800 Taxi- und Mietwagenunternehmen, Omnibusunternehmen, Krankentransportunternehmen und private Rettungsdienstunternehmen. Für sie ist diese Entwicklung keine Frage des Komforts, sondern eine Frage der betrieblichen Existenz.

Anders als nahezu jeder andere Wirtschaftszweig können diese Unternehmen gestiegene Kosten nicht über den Preis weitergeben. Die Taxentarife setzen die Genehmigungsbehörden nach § 51 PBefG fest. Ihre Anpassung verlangt Anhörungsverfahren und kommunale Beschlüsse, die Monate in Anspruch nehmen. Die Vergütung von Krankenfahrten und Krankentransporten ist in Verträgen mit den Krankenkassen fixiert. Die Entgelte privater Rettungsdienstunternehmen sind in den Vereinbarungen mit den Trägern des Rettungsdienstes festgelegt. Keiner dieser Betriebe kann auf den günstigsten Tankzeitpunkt warten, und niemand kann eine Fahrt ablehnen, weil der Diesel gerade teurer ist. Der Rettungswagen rückt aus, wenn die Leitstelle alarmiert, nicht, wenn der Preis sinkt. Wer Menschen in Not versorgt, Dialysepatienten zur Behandlung bringt oder nachts Ältere nach Hause fährt, trägt jeden

Verband des privaten gewerblichen Straßenpersonenverkehrs Nordrhein-Westfalen VSPV e.V.

Benninghofer Str. 152, 44269 Dortmund

Vereinsregister Dortmund, VR 3301

1. Vorsitzender: Jörg Füchtenschnieder, 2. Vorsitzender: Rainer Nee, Geschäftsführer: Sascha Waltemate

Hauptstadtbüro: VSPV, Pariser Platz 6A, 10117 Berlin



VSPV

Der Mobilitätsverband

Preissprung vollständig selbst. Das trifft exakt jene Unternehmen, auf deren Verfügbarkeit sich der Staat in der Daseinsvorsorge und in der Notfallversorgung verlässt.

Der Vorsitzende der CSU, Herr Ministerpräsident Markus Söder, hat gestern auf Österreich verwiesen, das die staatlichen Mehreinnahmen aus den gestiegenen Preisen zurückgebe. Dieser Hinweis ist richtig und bedarf einer Präzisierung. Das österreichische Modell gibt die krisenbedingten Umsatzsteuer-Mehreinnahmen über eine Senkung der Mineralölsteuer zurück und verknüpft beides regelgebunden miteinander. Dieser Weg ist der einzig zielgenaue. Eine Senkung der Umsatzsteuer ginge an vorsteuerabzugsberechtigten Betrieben vorbei; Sie selbst haben diesen Einwand im April zutreffend erhoben. Allein die Energiesteuer entlastet Pendler und Mittelstand gleichermaßen, bis hin zum Rettungswagen.

Der VSPV fordert die Bundesregierung deshalb auf, die Energiesteuer auf Diesel und Benzin unverzüglich erneut abzusenken. Das darf nicht wieder ein auf zwei Monate befristeter Einmaleffekt sein. Nach österreichischem Vorbild braucht es einen gesetzlich verankerten Mechanismus, der bei einem definierten Preisanstieg automatisch greift und die Entlastung an die tatsächlich realisierten Steuermehreinnahmen bindet. Wer von Unternehmen Planbarkeit und Verlässlichkeit in der Daseinsvorsorge verlangt, schuldet ihnen eine berechenbare Krisenregel, statt jede neue Preisspitze erneut zum Gegenstand eines Koalitionsausschusses zu machen. Der Staat darf nicht Profiteur einer Krise sein, deren Lasten er gerade jenen Betrieben aufbürdet, denen er zugleich die Preise vorschreibt und deren Einsatzbereitschaft er zugleich voraussetzt.

Die gestrigen Preissprünge zeigen darüber hinaus, dass die seit dem 1. April geltende Beschränkung auf eine tägliche Preiserhöhung ihre dämpfende Wirkung verfehlt. Bereits im Mai hat der ADAC deutlich größere Preisspreizungen im Tagesverlauf festgestellt als im Vorjahr. Wir bitten Sie, diese Regelung gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie umgehend zu überprüfen.

Für ein Gespräch stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß,

Sascha Waltemate

Geschäftsführer

waltemate@vspv-nrw.de

0231 528 227

Patrick Meinhardt

Generalbevollmächtigter & Leiter Hauptstadtbüro

meinhardt@vspv-nrw.de

030 300 149 3443